

# Europäische Personennamensysteme

Ein Handbuch  
von Abasisch bis Zentralladinisch

Anlässlich der 65. Geburtstage von  
Rosa Kohlheim und Volker Kohlheim

herausgegeben von  
Andrea Brendler und Silvio Brendler

Mit einem Geleitwort von  
Ernst Eichler

baar  
Hamburg 2007

TURUN YLIOPISTO  
HUMANISTINEN  
TIEDEKUNTAKIRJA

Baar-Verlag, Postfach 10 11 23, 20007 Hamburg  
E-Mail: [info@baar-verlag.com](mailto:info@baar-verlag.com), [bestellungen@baar-verlag.com](mailto:bestellungen@baar-verlag.com)  
URL: <http://www.baar-verlag.com>

Der Druck dieser Publikation wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von Edith und Georg Roßberg (Nossen).

*Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek*

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© The authors, editors and Baar-Verlag 2007

baar ist für den Baar-Verlag als Marke geschützt.  
baar is a registered trademark of Baar-Verlag.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck und Verarbeitung: Haase-Druck GmbH, Hamburg.

All rights reserved. This publication may not be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without the prior permission of the publisher.

Printed and bound in Germany.

ISSN 1610-7012

ISBN 978-3-935536-65-3

## Das mordwinische Personennamensystem

Sándor Maticsák (Debrecen)

1 VORBEMERKUNGEN. Die Mordwinen sind das größte finnisch-ugrische Volk in Russland. Im Jahre 1989 betrug die Gesamtzahl der mordwinischen Bevölkerung 1 154 000 im Vergleich zu etwa 977 000 im Jahre 2002, von der nur 67 Prozent Mordwinisch als Muttersprache spricht.

Diese Statistik wird durch zwei negative Faktoren beeinträchtigt. Zum einen ist das mordwinische Volk das zersplitterteste unter den finnisch-ugrischen Völkern, nur ein Drittel des mordwinischen Volkes lebt in der Republik Mordwinien (Hauptstadt Sarsk). Diese Zersplittertheit ist durch mehrere historische Gründe zu erklären. Seit Mitte des 16. Jahrhunderts, nach der Eroberung Kasans, verstärkte sich der Einfluss des russischen Reiches, und die Mordwinen wanderten nach Süden und Südosten aus, um den hohen Steuerforderungen und der Bekämpfung zu entgehen. Um die Wende des 18. Jahrhunderts bildeten sich zwei weitere Zentren außerhalb des traditionellen mordwinischen Siedlungsraums (zwischen den Flüssen Sura und Moksa): Das ist einerseits die Bevölkerung des Gebietes Pensa-Saratow, andererseits die Bevölkerung jenseits der Wolga. Heutzutage gibt es mordwinische Siedlungen in den Gebieten Samara, Pensa, Orenburg, Uljanowsk, Nischni Nowgorod, in Tatarstan und Baschkirien. Aufgrund der Minder-

heitenpolitik der Sowjetunion verstärkte sich die Russifizierung unter den Mordwinen während des 20. Jahrhunderts und ihre Lage verschlechterte sich wesentlich. Es wurden die autonome Republik Mordwinien (1930) und die Mordwinische ASSR gegründet (1934). Infolgedessen hat man es heute mit zwei verblüffenden Tatsachen zu tun: Nur 32 Prozent der Bevölkerung der heutigen Republik Mordwinien, das heißt 283 000 Menschen, halten sich für Mordwinen, und nur etwa 29 Prozent der Mordwinen leben in der nach ihnen benannten Republik Mordwinien.

Einen weiteren Grund für die heutige Lage der Mordwinen ist innerhalb der Sprache zu suchen. Das Mordwinische entwickelte sich in zwei verschiedene Hauptdialekte: das Ersanische und das Mokschanische. Vor allem finnische, ungarische und auch andere westeuropäische Sprachwissenschaftler sind der Meinung, dass das Ersanische und das Mokschanische Dialekte einer Sprache sind. Beide Dialekte haben 80 Prozent des Grundwortschatzes gemeinsam, außerdem gibt es keine wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden phonetischen und morphologischen Systemen (Zaicz 1994:115–116). Dementgegen sind die mordwinischen Wissenschaftler traditionell der Ansicht, dass das Ersanische und das Mokschanische zwei

verschied  
genden v  
das Mok  
Mordwin  
Allgeme  
gegeben  
sich eind  
Form hat  
gekennz  
Aufgru  
cher Pro  
Fragen r  
meinsan  
nischen.  
schen S  
die Jahr  
Einfluss  
im Statu  
wandelt  
che; die  
einzig  
Wissen  
fentlich  
gedesse  
Sprach  
ein, fo  
Muster  
Namen  
system  
2 ENT  
MENSY  
sonen  
Jahrh  
charak  
ursprü  
namen  
sind h  
oder  
die r  
Bode  
denz  
teilig

verschiedene Sprachen sind. Im Folgenden werden das Ersanische und das Mokschanische als Dialekte des Mordwinischen betrachtet, wobei im Allgemeinen nur die ersanische Form gegeben wird. In den Fällen, wo es sich eindeutig um eine mokschanische Form handelt, wird diese entsprechend gekennzeichnet.

Aufgrund historischer und sprachlicher Prozesse sind namenkundliche Fragen nur nach gründlicher und gemeinsamer Erforschung der mordwinischen, russischen und sogar türkischen Sprachen zu beantworten. Über die Jahrhunderte führte der russische Einfluss zu wesentlichen Änderungen im Status des Mordwinischen und verwandelte es in eine Minderheitensprache; die russische Sprache wurde zum einzigen Ausdrucksmittel der Kultur, Wissenschaft und überhaupt des öffentlichen alltäglichen Lebens. Infolgedessen schlich sich die russische Sprache auch in die Welt der Namen ein, formte sie nach ihrem eigenen Muster, russifizierte die mordwinischen Namen und das mordwinische Namenssystem.

**2 ENTWICKLUNG DES PERSONENNAMENSYSTEMS.** Das mordwinische Personennamensystem ist im Laufe der Jahrhunderte durch zwei Tendenzen charakterisiert. Einerseits gerieten die ursprünglichen mordwinischen Rufnamen in Vergessenheit (diese Namen sind heute nur noch in Familiennamen oder in Ortsnamen zu entdecken), und die russischen Namen gewannen an Boden. Die andere Entwicklungstendenz bedeutete das Aussterben des einheitlichen Namensystems und die Ver-

breitung des zwei- (Vorname, Vatersname) und später dreiteiligen Namensystems (Vorname, Vatersname, Familienname).

Die Entwicklung des mordwinischen Personennamensystems ähnelt gewissermaßen der Entwicklung des russischen, weil sich in beiden zwischen heidnischen und christlichen Namen eine Art Kampf und schließlich der Sieg der christlichen Namen beobachten lässt.

In den mordwinischen Gebieten ging das Aussterben der mordwinischen Namen unter der Bevölkerung einher mit dem Prozess der allgemeinen Verbreitung der russischen kanonisierten christlichen Namen. Anders gesagt: Die russischen christlichen Namen verdrängten im mittleren Wolgagebiet nicht nur die mordwinischen, tatarischen und tschuwaschischen Namen, sondern auch die nicht kanonisierten russischen Namen. Ein bedeutsames Ereignis im Kampf zwischen dem Heidnischen und dem Christlichen stellt die Verordnung des russischen Zaren Peter I. vom Jahre 1701 dar, die den offiziellen Gebrauch von Kosennamen (полуимя/poluimja) verbot. Allerdings hielt man die neue Regel nicht konsequent ein.

Vor dem Einsetzen der russischen Besiedlung herrschte unter den Mordwinen Einnamigkeit. Der Familienname entstand auf jeden Fall aus dem Namen des Vaters und nicht unmittelbar aus dem mordwinischen Appellativ, Adjektiv, Verb oder Rufnamen. Der Familienname *Venčakov* zum Beispiel entstand nicht aus dem Rufnamen *Venčak* oder aus dem Wort *venč*

'Boot', ebenso wenig wie das Wort *inže* 'Gast' den unmittelbaren Ausgangspunkt bei der Analyse des Familiennamens *Inževatov* darstellt. Die Entwicklungslinie der Familiennamen sieht folgendermaßen aus: Appellative, Adjektive, Verben werden zu Rufnamen und über Vatersnamen zu Familiennamen.

Zu den Appellativen, Adjektiven und Verben existierte eine Vielzahl an Rufnamenableitungen mit Diminutiv- oder Possessivsuffixen, zum Beispiel wurde *keče* 'Messlöffel' zu den Rufnamen *Kečaj, Kečak, Kečat, Kečatka, Kečevat, Kečemas, Kečemasko, Kečko, Kečuna, Kečuš; kir'di* 'geduldig' zu den Rufnamen *Kir'dan, Kir'danko, Kir'devat, Kir'daš, Kir'duš; piše* 'Hund' zu den Rufnamen *Piňaj, Piňas, Piňasta, Piňdas, Piňemas, Piňemasko; učo* 'warten' zu den Rufnamen *Učaj, Učes, Učesko, Učevat, Učevatko*. Der Vatersname entstand aus der Form, die gerade im Gebrauch war. Entsprechend konnten für eine Person mehrere Namenformen im Umlauf sein: *Kolmočik Valgomasov* variierte mit *Kolman Vergomasov* und *Kolmanko Vorgomasov*, *Satuš Turajev* variierte mit *Satuško Turajev* und *Satunko Turajev*. Der Familienname entstand unter den Mordwinen erst später. Zuerst kam der Familienname im Kreise der Gutsbesitzer auf (im 16. und 17. Jahrhundert), später bekamen auch die Händler und die Stadtbewohner einen Familiennamen, und erst danach (im 19. Jahrhundert) verbreitete er sich unter den einfachen Leuten und den Bauern. Nach dem Verschwinden des einteiligen Namensystems und dem

Erblichwerden des Vatersnamen hörte die auf der Auswahl eines Merkmals für die Namenbildung beruhende Verbindung zwischen dem Vatersnamen und dem Namensträger auf zu existieren. Mit der Entstehung des zweiteiligen Gesamtnamens war eine gewichtige Annäherung an das russische Personennamenmodell vollzogen (Mokšin 1990b:73; Nad'kin 1971:77-78; Nikonov 1973:237-239, 1988:128; Tichonova 1977:79-82).

Als Zweitnamen dienten lange Zeit nur Vatersnamen (diese Namen wurden nach russischem Muster gebildet). Aufgrund von Angaben aus dem 17. und 18. Jahrhundert besteht zum Beispiel der zweiteilige Name *Vorguda Lopajev* aus einem Vornamen und einem Vatersnamen, da der Vater des Erwähnten *Lopaj Parušev* hieß, *Lopajev* somit aus dem Rufnamen des Vaters abgeleitet wurde. Dergleichen ergibt auch die Analyse der Angaben der Volkszählung von 1917, die von der Pensaer Verwaltung in den von Mordwinen besiedelten Dörfern in den Gebieten von Gorodischtsch und Tschembar durchgeführt wurde. Ungefähr 70,2 Prozent der daraus untersuchten 27 400 mordwinischen Familiennamen enthalten das Wortbildungssuffix *-ov/-ev*, 16,6 Prozent *-in* und 12,4 Prozent *-kin*. Eine Ausnahme bildet nur das Suffix *-skij*, das nur 0,8 Prozent der Familiennamen betrifft. Die hohe Gebrauchsfrequenz des patronymischen Suffixes ist mit dem Charakter des Vatersnamens zu erklären: Zum Beispiel wird der mordwinische Rufname *A'akš* zum Vatersnamen *A'akšev* und schließlich zum

Familiennamen für das Entschlüsselung der Sprachgeschichte Funktion

Die Umwälzung des Namens vorbild geworden. Ue-neubekehrte heidnischen zweiten christlichenfolge angewendet gleichberechtigt aus der Stelle, spätere christliche heidnischen verspricht noch heutigen Namen oder radoxer Verbreitungsischem sionare Ber dem einen Familienbildung te es sich des Vaters patronym angefügt kam der Marešev führung tems v des Va

526  
ör-  
rk-  
en-  
rs-  
zu  
es  
ne  
i-  
m  
-  
;  
t

527  
Familiennamen *Afakšev*. Die Ursache für das Entstehen der mordwinischen Familiennamen war nicht der Differenzierungsbedarf im mordwinischen Sprachgebrauch, sondern die rechtliche Funktion der Benennung, der Differenzierungsbedarf der Behörden. Die Umwandlung des mordwinischen Namensystems nach russischem Vorbild geschah nur langsam und stufenweise. Ursprünglich bekamen die neubekehrten Mordwinen neben ihren heidnischen mordwinischen Namen einen zweiten, aus dem Russischen entlehnten christlichen Namen. Diese Reihenfolge änderte sich später: Zunächst verwendete man beide Namen noch gleichberechtigt, danach geriet der Name aus dem Russischen an die erste Stelle, später verdrängte der russische christliche Name den mordwinischen heidnischen. Die mordwinischen Namen verschwanden im Laufe der Zeit nicht spurlos. Viele von ihnen leben noch heute in verschiedenen Familiennamen oder in Ortsnamen weiter. Paradoxerweise geschah das dank der Verbreitung der Vatersnamen nach russischem Vorbild. Die russischen Missionare mussten den Mordwinen außer dem christlichen Taufnamen auch einen Familiennamen nach russischem Bildungsmuster geben. Meist handelte es sich dabei um den Rufnamen des Vaters, an den die russischen patronymischen Suffixe *-ov/-ev*, *-in*, *-kin* angefügt wurden. Zum Beispiel bekam der Sohn von *Mařes* den Namen *Mařesev* oder *Mařeskin*. Nach der Einführung des dreiteiligen Namenssystems wurden diese aus dem Rufnamen des Vaters gebildeten Vatersnamen zu

Familiennamen. Derartige Familiennamen sind zum Beispiel *Kiřdašov* (zu dem Rufnamen *Kiřdaš*), *Kolomasov* (zu dem Rufnamen *Kolomas*), *Kudasov* (zu dem Rufnamen *Kudas*), *Kuľas-kin* (zu dem Rufnamen *Kuľas*), *Piksajkin* (zu dem Rufnamen *Piksaj*), *Surođejev* (zu dem Rufnamen *Surođej*), *Vedašov* (zu dem Rufnamen *Vedaš*), *Viřaskin* (zu dem Rufnamen *Viřas*).

Die ins Mordwinische entlehnten russischen Taufnamen bürgerten sich leicht ein, nachdem sie den Regeln der mordwinischen Phonetik und Grammatik entsprechend angepasst worden waren, zum Beispiel wurde *Фёдор*/*Fëdor* zu *Kvedor* oder *Hvedor*, *Фома*/*Foma* zu *Koma*, *Филунн*/*Filunn* zu *Kvilo* oder *Hvilo*, *Марфа*/*Marfa* zu *Markva*, *Федосья*/*Fedos'ja* zu *Kvedo*, *Захар*/*Zachar* zu *Zakar*, *Николай*/*Nikolaj* zu *Mikol*, *Никифор*/*Nikifor* zu *Mikifor*, *Акулина*/*Akulina* zu *Okol*, *Авдотья*/*Avdot'ja* zu *Oldo* oder *Oldaj*, *Наталья*/*Natal'ja* zu *Natal*, *Василиса*/*Vasilisa* zu *Vaso* (Bondaletov 1990: 88; Mokšin 1969:61–62, 1975:117, 1990b:72).

Im alten Russland bestanden die amtlichen Namen der Leute einfacher Herkunft aus einer Ableitung mit dem Diminutivsuffix *-ka*. Die Mordwinen übernahmen im Allgemeinen die mit dem Suffix *-ka* (*-ko*) versehene Form des christlichen Namens. Im Wolgagebiet verwendete man lange Zeit das Suffix *-ka*. Aus diesen Namen wurden viele mordwinische Familiennamen, die keine Ableitungsbasis mordwinischen Ursprungs haben, gebildet, zum Beispiel *Daňilkin* (zu *Daňilka* [Diminutivform von *Daňil*]), *Ivaškin*

(zu *Ivaška* [Diminutivform von *Ivan*]), *Makarkin* (zu *Makarka* [Diminutivform von *Makar*]); siehe Mokšin (1989: 53–54).

Die bis jetzt genannten Rufnamen sind vor allem Männernamen, dabei gibt es – wenn auch nur wenige – alte mordwinische Frauennamen, zum Beispiel *Akaška*, *Ašajka*, *Avakša*, *Čeča*, *Činžaj*, *Jada*, *Kastuša*, *Maka*, *Najko*, *Nujal*, *Pašteňa*, *Samaňka*, *Šeňaša*, *Šeržaj*, *Šijaška*, *Št'aka*. Einige Frauennamen bewahrten sich auch in der Form von Familiennamen, zum Beispiel *Kudava* (aus *kudo* 'Haus' und *ava* 'Frau') in *Kudavin*, *Pot'ava* (aus *pot'a* 'saugen' und *ava* 'Frau') in *Pot'avin*, *Tundava* (aus *tundo* 'Frühling' und *ava* 'Frau') in *Tundavin*. Mangels Vorhandenseins eines grammatischen Geschlechts im Mordwinischen wurden einige mit dem Suffix *-ka* gebildete Namen gleicherweise Frauen- und Männernamen, zum Beispiel *Čičajka*, *Kičaj*, *Lopaj*, *Še'aška*, *Varaka* und *Vel'majka*. Der am meisten verbreitete und verwendete Frauennamentyp ist der mit dem Element *-ava* (aus *ava* 'Frau') gebildete, zum Beispiel *Anava* (Erstglied unklar), *Čerava* (Erstglied unklar), *Jalgava* (Erstglied unklar), *Lijava* (Erstglied unklar), *Ordava* (Erstglied unklar), *Ruzava* (*ruz* 'russisch'), *Šiňava* (Erstglied unklar). Wahrscheinlich gab es unter den mordwinischen Frauennamen solche, die den sozialen Status der Frau erkennen ließen. Die in die Familie eingetragenen Frauen bekamen einen Namen entsprechend dem Alter ihres Ehemannes. So bekam die Frau des ältesten Sohns einer ersanischen Familie

den Namen *Mazava* (aus *mazij* 'schön' und *ava* 'Frau'), die Frau des zweitältesten Sohns hieß *Ašava* (aus *ašo* 'weiß' und *ava* 'Frau'). Nach ihr kamen *Parava* (aus *paro* 'gut' und *ava* 'Frau') und *Vežava* (aus *veža* 'klein' und *ava* 'Frau'). Einer anderen Ansicht nach war die Reihenfolge *Parava*, *Mazava*, *Vežava*, *Ašava*. In mordwinischen Familien war die Reihenfolge *Mazaj* (aus *mazi* 'schön' und dem Diminutivsuffix *-aj*), *Täzaj* (aus dem Diminutivsuffix *-aj*), *Väzaj* (aus *väzä* 'Ehefrau des jüngeren Sohns' und dem Diminutivsuffix *-aj*), *Pavaj* (aus *pava* 'Schwägerin' und dem Diminutivsuffix *-aj*), *T'ät'aj* (aus *t'ät'ä* 'jüngere Schwiegertochter' und dem Diminutivsuffix *-aj*); siehe Mokšin (1975:118, 119). Die Namen *Azrava* (aus *azor* 'Wirt, Hausherr' und *ava* 'Frau'), *Kanava* (aus einem ungeklärten Erstglied und *ava* 'Frau'), *Kir'dava* (aus *kir'di* 'geduldig' und *ava* 'Frau'), *Litova* (aus einem ungeklärten Erstglied und *ava* 'Frau'), *Pokšava* (aus *pokš* 'groß' und *ava* 'Frau'), *Ravžava* (aus *ravžo* 'schwarz' und *ava* 'Frau') und *Vir'ava* (aus einem ungeklärten Erstglied und *ava* 'Frau') hatten in der Vergangenheit wahrscheinlich auch einen ähnlichen sozialen Status. Der Zerfall der großen Familien war vielleicht die Ursache für die Umwandlung der ursprünglich für den erwähnten speziellen Zweck gebrauchten Frauennamen in allgemein gebräuchliche Frauennamen. In den kleinen Familien blieben nur wenige Namen am Leben, da die Familienmitglieder leichter zu unterscheiden waren (Fedjanovič 1976:42–

47; Kavtas  
1975:118–  
62–67.)  
3 SEMANTI  
NAMEN. D  
ren ursprüng  
ve oder Ve  
Suffixe an  
Beispiel -  
-dej, -nza  
-pa, -Vs,  
Ursprüngl  
rungssuffi  
Vokativen  
suffixe w  
grunde lie  
die Rufna  
tischen G  
die wicht  
oder seel  
(zu aržo  
(zu ašo 'v  
iňe 'groß  
Kir'daš (C  
(zu mazij  
Paroš u  
(zu par  
'schwarz  
rein'), T  
ger'), T  
(zu vač  
schaft, C  
ter'), Pi  
(zu pol  
'Vater')  
ked' 'Ha  
'Ohr'),  
domas  
gelenk  
raj (zu  
nungen  
Čavkin

47; Kavtas'kin 1976:339–341; Mokšin 1975:118–119, 1990a:75–80, 1990b:62–67.)

3 SEMANTIK DER HEIDNISCHEN RUFNAMEN. Die meisten Rufnamen waren ursprünglich Appellative, Adjektive oder Verben, an die mordwinische Suffixe angehängt wurden, wie zum Beispiel *-Vj*, *-Vš*, *-at/-ad*, *-Vś*, *-ka*, *-d'ej*, *-nza (-mza)*, *-ak*, *-Vn*, *-al*, *-mas*, *-pa*, *-Vs*, *-man* (V steht für Vokal). Ursprünglich waren dies Adjektivierungssuffixe, Diminutivsuffixe oder Vokativendungen, die später Namensuffixe wurden. Nach den ihnen zugrunde liegenden Wörtern lassen sich die Rufnamen verschiedenen semantischen Gruppen zuordnen, von denen die wichtigsten sind: (1) körperliche oder seelische Eigenschaften: *Aržaj* (zu *aržo* 'Narbe; Hasenscharte'), *Ašaj* (zu *ašo* 'weiß'), *Iñemas* und *Iñevat* (zu *iñe* 'groß'), *Kaštan* (zu *kaštan* 'stolz'), *Kir'daš* (zu *kir'd'i* 'geduldig'), *Mazaj* (zu *mazij* 'schön'), *Odoš* (zu *od* 'neu'), *Paroš* und *Parovat* sowie *Paranza* (zu *paro* 'gut'), *Ravžin* (zu *raužo* 'schwarz'), *Tazin* (zu *taza* 'gesund, rein'), *Turganka* (zu *tu'rgan* 'Schläger'), *Tužin* (zu *tuža* 'gelb'), *Vačan* (zu *vačo* 'hungrig'); (2) Verwandtschaft, Geschlecht: *Avaš* (zu *ava* 'Mutter'), *Pijanža* (zu *pije* 'Junge'), *Polat* (zu *pola* 'Ehefrau'), *T'e'tuš* (zu *t'e'ta* 'Vater'); (3) Körperteile: *Ked'in* (zu *ked'* 'Hand'), *Pil'eš* und *Pil'ukš* (zu *pil'e* 'Ohr'), *Pil'gej* (zu *pil'ge* 'Fuß'), *Poldomas* und *Poldaska* (zu *polda* 'Fußgelenk'), *Sudoš* (zu *sudo* 'Nase'), *Suraj* (zu *sur* 'Finger'); (4) Tierbezeichnungen: *A'akš* (zu *a'akš* 'Hahn'), *Čavkin* (zu *čavka* 'Rabe'), *Kelaž* (zu

mokschanisch *kelaž* 'Fuchs'), *Numolo* (zu *numolo* 'Hase'), *Ovto'dej* (zu *ovto* 'Bär'), *Pišmar* (zu *pišmar* 'Star'), *Šeške* (zu *šeške* 'Mücke'), *Šežgan* (zu *šežgan* 'Elster'), *Šumbaz* (zu mokschanisch *šumbaz* 'Hase'), *Tuvaj* (zu *tuvo* 'Schwein'), *Varakin* (zu *varaka* 'Krähe'); (5) Pflanzenbezeichnungen: *Kilejka* (zu *kilej* 'Birke'), *Kuzan* (zu *kuz* 'Fichte'), *Lepaj* (zu *lepe* 'Schwarz-erle'), *Pičaj* (zu *piče* 'Tanne'), *Pizel* (zu *pizol* 'Mehlbeere'), *Suro'dej* (zu *suro* 'Hirse'), *Tumod'ej* (zu *tumo* 'Eiche'); (6) Geburtsort: *Kudut* und *Kudaš* (zu *kudo* 'Haus'), *Naraj* (zu *nar* 'Wiese, Gras'), *Ošin* und *Ošaj* (zu *oš* 'Stadt'), *Pakševat* und *Pakšaj* (zu *pakša* 'Feld'), *Tingaj* und *Tingovat* (zu *tinge* 'Dreschboden'), *Vi'ras* (zu *vir'* 'Wald'); (7) Geburtszeit: *Išaš* (zu *išak* 'gestern'), *Nujat* und *Nujakš* (zu *nuje-* 'ernten'), *Pivcej* (zu *pivse-* 'dreschen'), *Valgomas* (zu *valgo-* 'untergehen [die Sonne]'); (8) Geburtenreihenfolge: *Karmaj* (zu *karma-* 'anfangen'), *Kavto'dej* (zu *kavto* 'zwei'), *Kolomas* und *Kolman* (zu *kolmo* 'drei'); (9) Beziehung der Eltern zum Kind: *Inževat* (zu *inže* 'Gast'), *Kadiš* (zu *kado-* 'zurücklassen'), *Kažej* (zu *kaže-* 'verschenken'), *Lamza* (zu *lamo* 'viel'), *Učevat* (zu *učo-* 'warten'), *Večkomas* oder *Večkan* (zu *veče-* 'lieben'); (10) Gegenstand: *Kečaj* und *Kečemas* (zu *keče* 'Schöpfkelle'), *Kečkaska* (zu *kečkas* 'Angel, Haken'), *Na'letka* (zu *nal* 'Pfeil'), *Očkaj* (zu *očko* 'Mulde'), *Piksaj* (zu *piks* 'Seil'), *Pulajka* (zu *pulaj* 'Schürze'); (11) Handlung, Aktion: *Čaramas* (zu *čara-* 'drehen'), *Pa'nuš* (zu *pa'ne-* 'backen'), *Ramza* (zu *rama-* 'kaufen'), *Šim'dan* (zu



*šimǰe*- 'trinken lassen'), *Šimajka* (zu *šime*- 'trinken'), *Siǰdan* (zu *siǰde*- 'schlagen, brechen'), *Velaj* (zu *vela*- 'walzen, drehen'); (12) Schutzwunsch: *Akulaj* (zu *a kulo*- 'nicht sterben'); (13) Namengebung als Motiv: *Lemaj* (zu *lem* 'Name'), *Lemǰaj* (zu *lemǰe*- 'einen Namen geben'); siehe Čuvašova-Archipov (1976), Kazaeva (2001), Mokšin (1961, 1969, 1973), Nad'kin (1971, 1973), Nikonov (1980, 1986, 1988b) Cygankin (1989, 1993) und Večkanova (1985).

4 HEIDNISCHE RUFNAMEN IN FAMILIENNAMEN. Die Rufnamen wurden – wie bereits ausgeführt – als Vaternamen verwendet und dann zu Familiennamen. Auf diese Weise werden zahlreiche heidnische Rufnamen bis in die Gegenwart indirekt bewahrt, wie zum Beispiel *Akulaj* in *Akulajkin*, *Aržaj* in *Aržajev*, *Ašaj* in *Ašajev*, *A'akš* in *A'akšev*, *Avaš* in *Avaškin*, *Čaramas* in *Čaramasov*, *Čavkin* in *Čavkinov*, *Iñevat* in *Iñevatkin*, *Inževat* in *Inževatov*, *Kadiš* in *Kadišev*, *Karmaj* in *Karmajev*, *Kaštan* in *Kaštanov*, *Kavtodej* in *Kavtodejev*, *Kažej* in *Kažejev*, *Kečaj* in *Kečajkin*, *Kečemas* in *Kečemasov*, *Kečkaska* in *Kečkaskin*, mokschanisch *Kelaž* in *Kelaškin*, *Kilejka* in *Kilejkin*, *Kirǰaš* in *Kirǰdašev*, *Kolman* in *Kolmanov*, *Kolomas* in *Kolomasov*, *Kudaš* in *Kudašev*, *Kudut* in *Kudutkin*, *Kuzan* in *Kuzankin*, *Lamza* in *Lamzin*, *Lemaj* in *Lemajkin*, *Lemǰaj* in *Lemǰajev*, *Lepaj* in *Lepajkin*, *Mazaj* in *Mazajkin*, *Naraj* in *Narajkin*, *Nujakš* in *Nujakšov*, *Numolo* in *Numolov*, *Očkaj* in *Očkajkin*, *Odoš* in *Odoškin*, *Ovtodej* in *Ovtodejev*, *Pakševat* in *Pakševatkin*, *Pañuš* in

*Pañuškin*, *Paroš* in *Paroškin*, *Parovat* in *Parovatkin*, *Pičaj* in *Pičajev*, *Pijanjanza* in *Pijanzin*, *Piksaj* in *Piksajkin*, *Pileš* in *Pilešev*, *Pilgej* in *Pilgejkin*, *Pilukš* in *Pilukšev*, *Pišmar* in *Pišmarin*, *Pivcej* in *Pivcejkin*, *Polat* in *Polatov*, *Poldaska* in *Poldaskin*, *Poldomas* in *Poldomasov*, *Pulajka* in *Pulajkin*, *Ramza* in *Ramzin*, *Šeske* in *Šežgan* in *Šežganov*, *Šimajka* in *Šimajkin*, *Šimǰan* in *Šimǰankin*, *Siǰmokschanisch* *Šumbaz* in *Šumbašov*, *Suraj* in *Surajkin*, *Surodej* in *Surodejev*, *Tetuš* in *Tetuškin*, *Tingaj* in *Tingajev*, *Turganka* in *Turganov*, *Tužin* in *Tužinov*, *Tazin* in *Tazinov*, *Tumodej* in *Tumodejev*, *Tuvaj* in *Tuvajkin*, *Učevat* in *Učevatkin*, *Vačan* in *Vačanov*, *Valgomas* in *Valgomasov*, *Večkan* in *Večkanov*, *Večkomas* in *Večkomasov*, *Velaj* in *Velajkin*, *Viras* in *Viraskin* (Čuvašova-Archipov 1976; Kazaeva 2001; Mokšin 1961, 1969, 1973; Nad'kin 1971, 1973; Nikonov 1980, 1986, 1988; Cygankin 1989, 1993; Večkanova 1985).

#### 5 THEMATISCHE LITERATURAUSWAHL.

5.1 Einführungen und Übersichten. Bondaletov (1990), Kuklin (1971), Mokšin (1991).

5.2 Rufnamenstudien. Juhász (1933), Kavtas'kin (1976), Mokšin (1961; 1969; 1975; 1990b) Nad'kin (1971; 1973), Tichonova (1977).

5.3 Familiennamenstudien. Derbeneva (1973), Mokšin (1973), Mokšin (1990a), Nikonov (1973; 1976; 1980; 1986; 1988b), Večkanova (1985), Voronin (1976).

5.4 Personennamen in Ortsnamen. Cygankin (1989), Inževatov (1987), Ka-

zaeva (199  
Trube (197

LITERATURA  
ANOŠKINA. I  
Дериватив  
довских а  
konverents  
АРЧИПОВ/К  
ПОВ, Генн  
рович Куз  
КОНОВ (р  
жья: Ма  
мастик  
филиал А  
имени Н.  
ский Госу  
АТАМАНОВ.  
рилович С  
ской оном  
ский ИИЯ  
АВТАЖИН/Т  
ТАЙКИН,  
Владимир  
Краеведе  
довской  
ранск: М  
BABUŠKINA  
ильевна  
фологич  
личных  
на. In: N  
BARAŠKOV  
недикт С  
НИКОНО  
волясья:  
ференци  
ститут  
этногра  
АН ССС  
педагог  
BONDALET  
Данило  
мия в с  
дение, с  
кая стр  
ČUVAŠOV  
А.; Ген  
Некото  
имен. I  
CYGANKI  
ильев  
развит  
вузов  
ранск:  
версит

- zseva (1994), Maticsák (1991; 1995), Trube (1973).
- LITERATUR**
- ANOŠKINA. 1977. = АНОШКИНА, Л. В. 1977. Деривативные суффиксы в составе мордовских антропонимов. *ŪTŪ vabariikliku kongverensi materjale* 4, 99–104.
- ARCHIPOV/KUZEEV/NIKONOV. 1973. = АРХИПОВ, Геннадий Андреевич; Рустем Гумерович Кузеев; Владимир Андреевич Никонов (ред.). 1973. *Ономастика Поволжья: Материалы III конференции по ономастике Поволжья*. Уфа: Башкирский филиал АН СССР, Институт этнографии имени Н. Н. Миклухо-Маклая, Башкирский Государственный Университет.
- ATAMANOV. 1989. = АТАМАНОВ, Михаил Гаврилович (ред.). 1989. *Вопросы финно-угорской ономастики*. Ижевск: Ижевск Удмуртский ИИЯЛ.
- AVTAJKIN/TJUGAEV/NIKONOV. 1973. = АВТАЙКИН, Иван Егорович; Н. Ф. ТЮГАЕВ; Владимир Андреевич Никонов (ред.). 1973. *Краеведение Мордовии: Материалы I Мордовской краеведческой конференции*. Саранск: Мордовское книжное издательство.
- BAVUŠKINA. 1976. = БАБУШКИНА, Римма Васильевна. 1976. Некоторые фонетико-морфологические особенности мокшанских личных имен по материалам Х. Паасонена. In: NIKONOV/MOKŠIN, 160–164.
- BARAŠKOV/NIKONOV. 1969. = БАРАШКОВ, Венедикт Федорович; Владимир Андреевич Никонов (ред.). 1969. *Ономастика Поволжья: Материалы I Поволжской конференции по ономастике*. Ульяновск: Институт языкознания АН СССР, Институт этнографии имени Н. Н. Миклухо-Маклая АН СССР, Ульяновский государственный педагогический институт.
- BONDALETOV. 1990. = БОНДАЛЕТОВ, Василий Данилович. 1990. Мордовская антропонимия в сопоставлении с русской: Происхождение, состав, функционально-статистическая структура. In: JAKAB ET AL., 87–92.
- ČUVAŠOVA/ARCHIPOV. 1976. = ЧУВАШОВА, Н. А.; Геннадий Андреевич АРХИПОВ. 1976. Некоторые замечания о мотивах выбора имен. In: NIKONOV/MOKŠIN, 33–36.
- CYGANKIN. 1985. = ЦЫГАНКИН, Дмитрий Васильевич (ред.). 1985. *Основные тенденции развития финно-угорских языков: Межвузовский сборник научных трудов*. Саранск: Мордовский государственный университет имени Н. П. Огарёва.
- CYGANKIN. 1989. = ЦЫГАНКИН, Дмитрий Васильевич. 1989. Имя человека в географических названиях на карте Мордовской АССР. In: ATAMANOV, 49–63.
- CYGANKIN. 1993. = ЦЫГАНКИН, Дмитрий Васильевич. 1993. *Память земли*. Саранск: Мордовское книжное издательство.
- CYGANKIN/NIKONOV. 1986. = ЦЫГАНКИН, Дмитрий Васильевич; Владимир Андреевич Никонов (ред.). 1986. *Ономастика Поволжья [5]: Межвузовский сборник научных трудов*. Саранск: Издательство Мордовского университета имени Н. П. Огарёва.
- DERBENEVA. 1973. = ДЕРБЕНЕВА, А. М. 1973. Тюркская именная основа некоторых фамилий мордвы. In: ARCHIPOV/KUZEEV/NIKONOV, 152–153.
- FEDJANOVIČ. 1973. = ФЕДЯНОВИЧ, Тамара Павловна. 1973. Неофициальные фамилии и прозвища мордвы. In: ARCHIPOV/KUZEEV/NIKONOV, 162–166.
- FEDJANOVIČ. 1976. = ФЕДЯНОВИЧ, Тамара Павловна. 1976. Обряды при наречении имен у мордвы. In: NIKONOV/MOKŠIN, 42–47.
- INŽEVATOV. 1987. = ИНЖЕВАТОВ, Иван Корнилович. 1987. *Топонимический словарь Мордовской АССР: Названия населенных пунктов*. Саранск: Мордовское книжное издательство.
- ISAEVA. 1973. = ИСАЕВА, Талина Анатольевна. 1973. Морфемные типы и география неофициальных фамилий в Горьковской области. In: ARCHIPOV/KUZEEV/NIKONOV, 154–158.
- ISAEVA/NIKONOV. 1971. = ИСАЕВА, Талина Анатольевна; Владимир Андреевич Никонов (ред.). 1971. *Ономастика Поволжья: Материалы II Поволжской конференции по ономастике*. Горький: Институт этнографии АН СССР, Институт языкознания АН СССР.
- JAKAB ET AL., László (Hrsg.). 1990. *Congressus Septimus Internationalis Fenno-Ugristarum, Debrecen 27.VIII.–2.IX.1990*, Bd. 3C: *Sessiones sectionum dissertationes: Linguistica*. Debrecen: KLTE.
- JUHÁSZ, Jenő. 1933. Kettős személynevek a mordvinoknál s voguloknál. *Magyar Nyelv* 29, 104–105.
- KAVTAS'KIN. 1976. = КАВТАСЬКИН, Лука Семёнович. 1976. Языческие и христианские имена в мордовской народной поэзии. In: NIKONOV/MOKŠIN, 339–342.
- KAZAEVA. 1994. = КАЗАЕВА, Нина Валентиновна. 1994. Топонимы отойконимиче-

- ского и отантропонимического происхождения в междуречьях Алатыря, Инсара и Суры. *Вестник Мордовского университета* 4, 42–45.
- КАЗАЕВА. 2001. = КАЗАЕВА, Нина Валентиновна. 2001. *Эрзянские географические названия (лексико-семантическая характеристика)*. Саранск: Красный Октябрь.
- КУКЛИН. 1971. = КУКЛИН, Анатолий Николаевич. 1971. Некоторые вопросы эрзя-мордовской антропонимии. In: ISAEVA/NIKONOV, 73–75.
- МАТИЦСАК, Sándor. 1991. Személynévi eredetű helynevek a Mordvin Köztársaságban. *Folia Uralica Debreceniensia* 2, 135–142.
- МАТИЦСАК, Sándor. 1995. *A Mordvin Köztársaság településneveinek rendszere*. Debrecen: Kossuth Lajos Tudományegyetem.
- МОКШИН. 1961. = МОКШИН, Николай Федорович. 1961. Старинные мордовские имена. *Литературная Мордовия* 25, 111–114.
- МОКШИН. 1969. = МОКШИН, Николай Федорович. 1969. Мордовская дохристианская антропонимия. In: VARÁŠKOV/NIKONOV, 59–64.
- МОКШИН. 1973. = МОКШИН, Николай Федорович. 1973. Происхождение фамилий у мордвы. In: ARCHIROV/KUZEEV/NIKONOV, 139–144.
- МОКШИН. 1975. = МОКШИН, Николай Федорович. 1975. Вторые имена у мордвы. *Советская этнография* 3, 115–119.
- МОКШИН. 1989. = МОКШИН, Николай Федорович. 1989. *Мордовский этнос*. Саранск: Мордовское книжное издательство.
- МОКШИН. 1990а. = МОКШИН, Николай Федорович. 1990а. Мордовские женские имена в документах русского делопроизводства XVI–XVIII веков. In: JAKAV ET AL., 75–80.
- МОКШИН. 1990b. = МОКШИН, Николай Федорович. 1990b. Традиционные личные имена и обычаи имянаречения у мордвы. In: МОКШИН ET AL., 59–79.
- МОКШИН. 1991. = МОКШИН, Николай Федорович. 1991. *Тайны мордовских имен: Исторический ономастикон мордовского народа*. Саранск: Мордовское книжное издательство.
- МОКШИН ET AL. 1990. = МОКШИН и др., Николай Федорович (ред.). 1990. *Бытовая культура мордвы*. Саранск: Мордовское книжное издательство (= Труды Мордовского научно-исследовательского института языка, литературы, истории и экономики при Совете Министров Мордовской АССР 100).
- NAD'KIN. 1971. = НАДЬКИН, Дмитрий Тимофеевич. 1971. Морфологическое строение мордовских дохристианских личных имен. In: ISAEVA, 76–78.
- NAD'KIN. 1973. = НАДЬКИН, Дмитрий Тимофеевич. 1973. Мордовские дохристианские личные имена с суффиксом -ма. In: ARCHIROV/KUZEEV/NIKONOV, 108–112.
- НИКИТИНА. 1981. = НИКИТИНА, Елена Сергеевна. 1981. *Официальные и неофициальные фамилии с. Морд. Юнки*. Саранск: Мордовское книжное издательство.
- НИКОНОВ. 1973. = НИКОНОВ, Владимир Андреевич. 1973. Мордовские фамилии. In: AVTAJKIN/TJUGAEV/NIKONOV, 236–240.
- НИКОНОВ. 1976. = НИКОНОВ, Владимир Андреевич. 1976. География фамилий Поволжья. In: NIKONOV/MOKŠIN, 135–144.
- НИКОНОВ. 1980. = НИКОНОВ, Владимир Андреевич. 1980. Из географии мордовских фамилий. *Финно-угристика* 3, 127–132.
- НИКОНОВ. 1986. = НИКОНОВ, Владимир Андреевич. 1986. Фамилии Пензенской мордвы. In: CYGANKIN/NIKONOV, 91–97.
- НИКОНОВ. 1988а. = НИКОНОВ, Владимир Андреевич. 1988а. *География фамилий*. Отв. ред. С. И. Брук. Москва: Наука.
- НИКОНОВ. 1988b. = НИКОНОВ, Владимир Андреевич. 1988b. Из географии мордовских фамилий. In: NIKONOV (1988а), 127–140.
- НИКОНОВ/МОКШИН. 1976. = НИКОНОВ, Владимир Андреевич; МОКШИН, Николай Федорович (ред.). 1976. *Ономастика Поволжья. Материалы IV Поволжской конференции по ономастике*. Саранск: Мордовский государственный университет имени Н. П. Огарёва.
- ŠIRMANKINA. 1976. = ШИРМАНКИНА, Раиса Семеновна. 1976. Неофициальные наименования у мордвы. In: NIKONOV/MOKŠIN, 51–55.
- ТИХОНОВА. 1975. = ТИХОНОВА, Тамара Марвеевна. 1975. Форманты определенности в составе мордовских собственных имен. *Вопросы финно-угроведения* 6, 207–211.
- ТИХОНОВА. 1977. = ТИХОНОВА, Тамара Марвеевна. 1977. Отзвуки языческих имен в современных мордовских фамилиях. In: VMJA, 79–82.
- TRUBE. 1973. = ТРУБЕ, Лев Людвигович. 1973. Личные мордовские имена в топонимии Горьковской области и некоторые вопросы формирования ее населения. In: ARCHIROV/KUZEEV/NIKONOV, 259–263.
- ВЕЧКАНОВА. 1985. = ВЕЧКАНОВА, Н. В. 1985. *Фамильные основы и их лексико-семан-*

833  
гическая и словообразовательная характеристика. In: CYGANKIN, 130–138.  
УМЛА. 1977. = Вопросы мордовского языкознания: Труды мордовского научно-исследовательского института языка, литературы, истории, экономики. Саранск: Мордовское книжное издательство 1977.

VORONIN. 1976. = Воронин, Иван Дмитриевич. 1976. Имена и фамилии первых поселенцев Саранска. In: NIKONOV/MOKŠIN, 132–134.  
ZALCZ, Gábor. 1994. Hány nyelven beszél(jenek a mordvinok? *Folia Uralica Debrecenien-sia* 3, 113–121.